

Der Verhaltenstrainer für Menschen mit Hunden

Thema heute: Wie sage ich es meinem Hund? (2)



Foto: Carine Bintz

Wie bereits in meinem Beitrag von letztem Samstag angedacht, wollten wir versuchen eine effiziente gemeinsame Kommunikation mit unseren Hunden aufzubauen. Wie können wir eine „Fremdsprache“ entwickeln, die beide Partner recht schnell und zuverlässig erlernen können, um so miteinander zu kommunizieren?

Stellen Sie sich vor, Sie lesen einen Text und markieren die Stellen mit einem Textmarker, die Sie als besonders hervorhebenswert empfinden. Genauso können wir unsere Hunde beobachten und „markieren“ (mit natürlich dem Unterschied, dass wir andere Utensilien gebrauchen). Wir brauchen also ein Signal, was unserem Tier eindeutig mitteilt: *Gut gemacht!* Sehr wichtig hierbei ist das Timing; das Markieren sollte möglichst zeitnah an dem Verhalten stattfinden um die erwünschte Verknüpfung zu erreichen.

Sie denken jetzt vielleicht,

dass sie diesen „neumodischen Kram“ nicht brauchen? Assoziatives Lernen ist eine der ältesten wissenschaftlich erforschten und belegten Lernformen. Sie gehen auf Edward Lee Thorndike und dessen „Law of Effect“ von 1911 (!) zurück. Diese Erkenntnisse gelten übrigens nicht nur für Hunde, sondern für alle Lebewesen, einschließlich des Menschen.

Karen Pryor entwickelte in den 60er Jahren aus ihrem Training mit Delphinen das Clickertraining. Das Prinzip ist eigentlich recht einfach: Genau in dem Moment, in dem das Tier das erwünschte Verhalten anbietet, kommt ein akustisches Signal das eine Belohnung ankündigt. Je nach Veranlagung oder auch möglichen Behinderungen der Tiere sind neben akustischen ebenso optische (z.B. Handzeichen oder Laserpointer) oder taktile Signale (z.B. Berührung) anwendbar.

Als akustische Signale bieten sich an: Wort, Geräusch, Clicker, Pfeife. Es macht Sinn, seinen Hund nicht nur mit einem Clicker sondern auch mit einem Markerwort zu trainieren, für den Fall, dass man den Clicker nicht dabei hat oder keine Hand frei hat. Als Markerwort sollte man ein Wort wählen, das man nicht schon zu häufig im allgemeinen Sprachgebrauch benutzt, wie z.B. „*Click, Jep, Top, Dong ...*“

Wie baue ich das Marker-

wort (M) oder den Clicker (C) auf?

Ausgerüstet mit vielen kleinen Leckerlis stellt oder setzt man sich in einer entspannten Umgebung recht nahe zum Hund. Man sagt das Wort oder clickt (Vorsicht bei geräuschempfindlichen Hunden) und gibt dem Hund eine Belohnung (B). Der Hund braucht nichts dafür zu tun, es geht nur darum die Verknüpfung Marker und Belohnung (M&B bzw. C&B) herzustellen. Dies wiederholen Sie zirka 20 mal, wechseln dabei die Position zum Hund und die Hand aus der die Leckerchen kommen. Sie werden sehen, Ihr Hund wird sehr schnell den Zusammenhang erfassen. Wichtig ist, dass Sie das „Versprechen“ auch einhalten und dem **M** oder **C** immer eine **B** folgen lassen. In der Wahl der Belohnung sollten Sie ein wenig kreativ sein; es wirkt nur das, was Ihr Hund auch als solche empfindet. Vielleicht hat er gerade Durst und würde einem salzigen Leckerli eher etwas Wasser vorziehen. Vielleicht will er lieber einem Ball hinterherjagen oder mit Ihnen zusammen spielen ... Durch Abwechslung der Wertigkeit der Belohnungen können wir außerdem die Motivation steigern (bzw. dämpfen wenn erforderlich).

Hat Ihr Tier erst einmal verstanden, dass der Marker zuverlässig eine Belohnung ankündigt, können Sie nun dazu

übergehen, erwünschtes Verhalten zeitlich präzise zu markieren. Oft wird fälschlicherweise angenommen, diese Technik eigne sich nur zum Erlernen von Tricks. Man kann diese Form der Kommunikation jedoch in allen Situationen gebrauchen in denen man seinem Hund mitteilen möchte, dass das gezeigte Verhalten gut und von uns erwünscht ist. Zum Beispiel: Mein Hund bellt und zerrt an der Leine, immer wenn wir einen anderen Hund treffen. Ich markiere einfach Nichtbellen und Nichtziehen und belohne es.

Natürlich gehört ein wenig Übung und Ausdauer im Training dazu, um ein jahrelang gefestigtes unerwünschtes Verhalten abzustellen. Jedoch hat diese Technik den unschätzbaren Vorteil, dass der Hund mögliche Frustrationen oder Aggressionen nicht weiter ausbaut, sondern angenehm assoziiert.

Wenn Sie sich eingehender mit Clickertraining befassen möchten; empfehle ich Ihnen, sich eines (oder mehrere) der vielen guten Clickerbücher oder -DVDs zuzulegen. Ich wünsche euch eine schöne Woche, und seid nett zu euren Hunden! **Nico Feider** Fragen an den Verhaltenstrainer bitte schicken an: Tageblatt, Jim Dichter, 44, rue du Canal, L-4050 Esch-sur-Alzette oder per Mail an jdichter@editpress.lu